

um dies zu erreichen, den Thorhüter des Hauses durch ein Geschenk von 90 Taël bestochen.

Nachdem ich eine salbungsvolle und an wohlmeinenden Vorwürfen reiche Rede Kung-sche's über diesen Punkt über mich hatte ergehen lassen, beruhigte ich ihn und sagte ihm, er wisse so gut wie jeder andere Chinese, daß jede Frau und jedes Mädchen verloren und für ihr ganzes Leben geächtet wäre, welche nur ein einziges Wort mit einem Europäer wechseln würde. Nichts läge mir aber ferner, als eine solche Annäherung zu versuchen, weil sie nur mit Folgen verbunden wäre, die mich lächerlich machen müßten. Ich forderte ihn auf, sich nach den näheren Umständen des Vergehens, dessen man mich beschuldigte, zu erkundigen und die Leute von der Haltlosigkeit ihres Verdachtes zu überzeugen.

Kung-sche that, was ich ihm geheiß, und seiner Ueberredungsgabe gelang es bald, die Zudringlichen zu beschwichtigen.

Von der Höhe, die das Kloster Kum-bum gegen die rauhen Weststürme sichert, erblickten wir bereits die Felsenmauer, welche als Begrenzung des Horizontes das Becken des großen Landsee's Kuku-nor\*) nach Süden abschließt. Wir wollen uns nun etwas eingehender mit diesem interessanten See beschäftigen:

In unseren Culturländern stoßen wir auf zahlreiche Legenden und Märchen über die Entstehung von schon im grauen Alterthume bekannten und von den Anwohnern mehr oder minder geschätzten und ausgenützten Terraintheilen, als: Seen, Heilquellen, Gebirge, Berge zc.

Die Mythe hat all' diesen Dertlichkeiten einen poetischen Charakter, einen Reiz verliehen, dessen Einflüsse sich selbst unser nüchternes Jahrhundert nicht ganz entziehen kann.

Aehnlich und doch verschieden von unseren Verhältnissen zeigt sich die Mythe im Inneren Asiens auf jenen Hochplateaux, die spärlich bewohnt sind und deren Bewohner auf einer kindlich einfachen, geistigen Stufe stehen.

Die Naturerscheinungen, die in die Augen springenden Terraingegenstände, alle unerklärbaren Vorgänge nehmen in dem schwachen Vorstellungs-

\*) Nor bedeutet im Mongolischen: See.